

Bleedende d. 23. I. 36.

Sehr verehrter Herr Professor!

Heute erhielt ich die Mitteilung von der Ablehnung meines Promotionsarbeit. Dieser Bescheid hat mich vollkommen überrascht u. meine auf unser Gespräch in Basel gegründete Hoffnung enttäuscht. Ich kann mir nun denken, daß viele Mitglieder der Fakultät „ablehnen“ mußten u. dies auffallend gleichlautend mit den Forderungen, die auch Baltmann u. v. Loosen geltend machten, begründeten. Aber ich kann mir nicht denken, daß Sie, Herr Professor, Ihr Urteil über meine Arbeit nach dem besprochenen Gespräch in Basel so sehr für andere gewonnenen waren, daß es nun auch dem entspricht, was auch der Herr Dekan der Anfrage der Fakultät mitteilte.

Darf ich Sie nun höflichst bitten, mir, nicht allein weil ich schon aus psychologischen Gründen einer Klärung der Situation meiner Enttäuschtheit bedarf, sondern auch weil der „Gegenstand“ es vielleicht doch wert ist, mitzuteilen, wie Sie nun über die Dinge denken. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie die Zeit brüchigen könnten, mir diese Bitte zu erfüllen. Sollte dieser Brief die Fragen der ersten od. zweiten Erwägung über die heutige Thesepost auch tragen, so bitte ich um gütige Nachsicht. Ich kann nicht leugnen, daß es mich sehr quälen würde, wenn ich nun noch längere Zeit ohne eine nähere Begründung der Ablehnung meiner Arbeit sein müßte.

Noch bitte ich Sie, freundlichst bedenken zu wollen, daß ich nun
monatelang mich mit Freude u. äußerster Konzentration auf die
höchstmögliche Prüfung vorbereitet habe u. nun unter dem ver-
wundenden Eindrucke stehe, daß diese ganze Episode mehr Illusion
als Wirklichkeit war. Man hat mich als Hannover die größten
Schwierigkeiten wegen dieser Promotion gemacht, u. man wird,
solange ich keine Stellungnahme bereits in Händen habe, unge-
duldig mit Freuden konstatieren, daß selbst K. Barta nichts mit
mir zu tun haben will. Dies sage ich nicht, weil es mich ernst-
haft aufregt, wohl aber weil es Ihnen unendlich verständlich
machen soll, daß ich nun am Ende von Ihnen brauche.

Mit ergebenem Grusse

Ihre sehr dankbarer

J. Harosmeier